

Solarenergie als wirtschaftlicher Wachstumsfaktor

Mareike Lenzen, Fachjournalistin

In den neunziger Jahren galten Solaranlagen noch als Nische für regionale Handwerksbetriebe. Innerhalb weniger Jahre mauserte sich die Technologie bereits zu einem interessanten Investitionsobjekt für viele Eigenheimbesitzer und Landwirte und stellt mittlerweile einen signifikanten Faktor im Angebotsportfolio von Planungsbüros und Elektrikern dar, teilweise ist es sogar das Hauptbetätigungsfeld. Deutsche Photovoltaik-Anlagen produzierten Ende des vergangenen Jahres bereits 24.800 MWp Strom und generierten damit mehr Energie als zwei durchschnittliche Kernkraftwerke in Deutschland. Klimaschutz-Technologien wie die Photovoltaik stellen dadurch einen wichtigen Motor für das regionale Wirtschaftswachstum dar, sind sie doch eine Chance für Kommunen, Landwirte und Privatpersonen zur Dezentralisierung und zur Einsparung bei den Energiekosten. Durch sinkende Kosten bei den Komponenten und eine stete Weiterentwicklung der Solarlösungen ist die Photovoltaik trotz Förderkürzungen nach wie vor ein lohnendes Geschäftsfeld für Installierer.



Gelingt die Reduktion des CO₂-Ausstoßes um bis zu 95 % bis 2050?

Dieses ehrgeizige Ziel steckte sich die Bundesregierung und nimmt damit auch insbesondere die Kommunen in die Pflicht. Durch den 2011 im Anschluss an die Störfälle in Fukushima beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie ergeben sich hierbei neue Herausforderungen, das anvisierte Vorhaben zu erreichen, die trotz der neuesten Beschlüsse der Bundesregierung zur Kürzung der Solarförderung weiterbestehen. Den Kommunen kommt dabei nach dem Motto „global denken, lokal handeln“ als Instanz vor Ort die Aufgabe zu, die Implementierung erneuerbarer Energien in ihrem Wirkungskreis zu fördern. Hierfür sind vertrauenswürdige Partner für lokale Handwerksbetriebe und Installierer unerlässlich, die im Informationsdschungel aus Solar-

marktskonsolidierung, Förderkürzungen und Debatten um die Rentabilität und Qualität der PV-Anlagen solare Erfolgsprojekte für ihre Kunden verwirklichen.

SOLARENERGIE DURCH SINKENDE KOSTEN EIN FAKTOR FÜR LOKALE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Die Energiewende in Deutschland kann nur durch eine starke Dezentralisierung der Energieerzeugung mit entsprechendem Flächeneinsatz realisiert werden. Die lokale Implementierung von erneuerbaren Energien wirkt sich auch positiv auf Projektierer, Planungsbüros und Installierer aus. Doch häufig schreckt der Gedanke an vermeintlich hohe Begleitkosten Kommunen und Privatpersonen im Vorfeld einer Investition ab. Dabei bergen alternative Energiequellen, insbesondere Solar, vielfältiges Po-

tenzial für die Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Das bestätigt auch Daniel Heck, Sprecher des Solarmodulherstellers Canadian Solar: „Dank fortschreitender Entwicklung und steigender Skaleneffekte ist der Preis pro Kilowattstunde bereits signifikant gesunken. Dabei nehmen die Qualität und die Wirkungsgrade der Module stetig zu. In der jetzigen Konsolidierungsphase ist es dabei entscheidend, dass Projektentwickler auf langfristige und zuverlässige Partner setzen, um Kommunen, Hausbesitzern und Landwirten auch über die Marktverdichtung hinaus einen guten Service zu bieten (s. Abb. 1).“

Neben dem erwähnten geringeren Bedarf an Energieimporten äußern sich die Vorteile alternativer Energieversorgung in Städten und Gemeinden auch in zahlreichen sekundären Effekten. Dr. Shawn

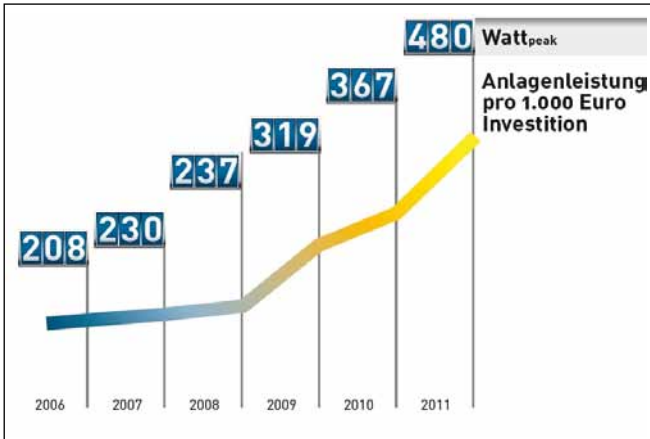


Abb.1: Anlagenleistung pro 1.000 €

Qu, CEO von Canadian Solar, stellte hierzu im Rahmen der Eröffnung des mit 166 MW weltweit größten Solarparks im brandenburgischen Senftenberg einen weiteren Punkt heraus: „Städte und Gemeinden profitieren nicht nur von der Entlastung der Umwelt, sie erzielen auch Gewerbesteuer-einnahmen durch Solarparks oder erhalten im Falle des Eigenbetriebs selbst die Vergütung. Zudem wirken sich Projekte wie

dieses positiv auf die heimische Wirtschaft aus, denn die meisten Bau- und Betriebsführungsaufträge gehen an lokale Unternehmen.“

Damit die kommunale Energiewende zu einem Erfolg für Gemeinden wird, ist die Wahl eines vertrauenswürdigen Projektentwicklers entscheidend. Nur so ist gewährleistet, dass bei Projekten wie Aufdach-solaranlagen oder PV-Parks Komponenten



Abb.2: Faktoren der regionalen Wertschöpfung

mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zum Einsatz kommen, deren Hersteller auch am Ende der Konsolidierungsphase der Branche noch am Markt vertreten sind und so einen verlässlichen Service bieten können.

Wichtig ist dabei auch ein hoher Innovationsgrad der eingesetzten Lösungen und ein breites Portfolio für unterschiedlichste Einsatzszenarien. Schließlich sollen Solar-

/ Batterieladesysteme / Schweißtechnik / Solarelektronik

/ Tag für Tag arbeiten wir an unserer Vision: regenerative Energie zu nutzen und Energieunabhängigkeit zu schaffen – und das bei maximaler Wirtschaftlichkeit. Als führender Wechselrichter-Hersteller verschiebt Fronius mit der Entwicklung innovativer Lösungen für die Solarelektronik Grenzen. Mit unseren Technologien garantieren wir rund um den Globus Top-Qualität und maximale Ertragssicherheit, verbunden mit einem einzigartigen Servicekonzept. Mehr dazu? Gerne: www.fronius.com

Fronius

GRENZEN VERSCHIEBEN



**NUR DIE BESTE TECHNOLOGIE
GARANTIERT MAXIMALE
ERTRAGSSICHERHEIT. WIR
WOLLEN ABER NOCH MEHR.**

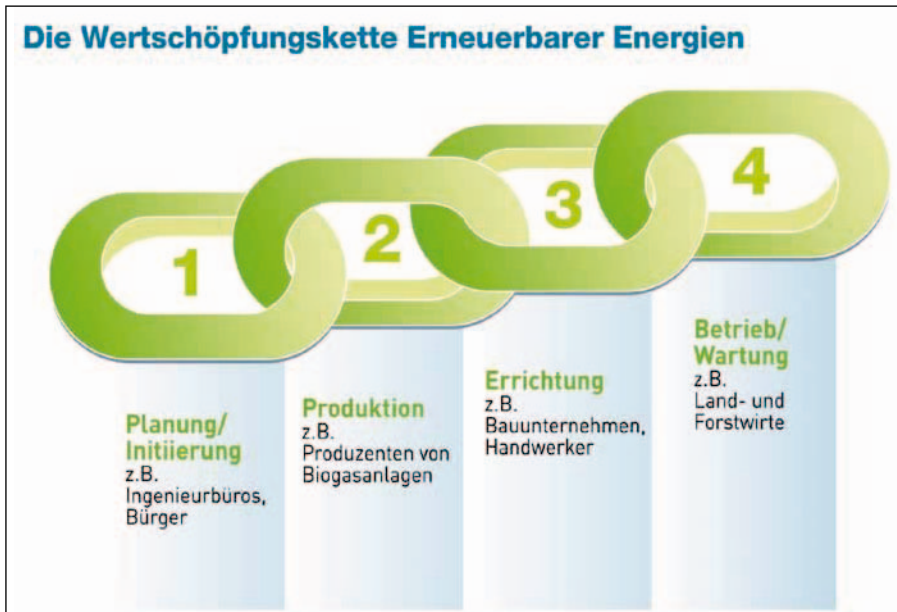


Abb.3: Die Wertschöpfungskette Erneuerbarer Energien

systeme weit über die kalkulierten 20 Jahre hinweg eine gesicherte und zuverlässige Stromproduktion liefern.

AUSBAUPOTENZIALE ERKENNEN UND NUTZEN

Bei der Ermittlung regionaler Ausbaupotenziale und Machbarkeitsanalysen (vgl. Abb.2) unterstützen Projektentwickler die Städte und Gemeinden vor Ort. Diese entwickeln gemeinsam mit ihren Kunden integrierte Konzepte für eine Umstellung der Versorgung auf erneuerbare Ressourcen wie in Abb.3 zu sehen. „Wir sind bereits seit zwei Jahrzehnten als Projektierer bei der Implementierung von dezentralen Energielösungen aktiv und haben bisher über 6.500 Solarparks und Photovoltaik-Dachanlagen erfolgreich geplant und installiert. Insbesondere die Photovoltaik birgt ein enormes Potenzial für die Kommunen durch das Nutzen von Dach- oder ausgewiesenen Konversionsflächen. Als Großhändler beliefern wir zudem Projektentwickler, Planungsbüros und Elektro-Betriebe mit Komponenten und unterstützen diese auch durch Fachschulungen in unserer Zentrale in Alheim-Heinebach“, erklärt Christian Wahl, technischer Geschäftsführer der Kirchner Solar Group.

Ein Beispiel für eine Kommune, die erfolgreich die regionale Energiewende umsetzen konnte, ist die hessische Gemeinde Alheim. Dort produziert der 2004 in Betrieb

genommene Solarpark, der erste von der Kirchner Solar Group gebaute Solarpark, mit 322 kWp den gesamten Energiebedarf für die rund 750 Bewohner der beiden umliegenden Dörfer. „Trotz der anstehenden Kürzungen der Solarförderung und der aktuell stattfindenden Marktkonsolidierung lassen sich Photovoltaik-Projekte auch künftig noch erfolgreich und lohnenswert für die Planungsbüros umsetzen. Astronomisch nachgeführte, zweiachsige Nachführsysteme beispielsweise helfen die Effizienz der Solaranlage noch weiter zu steigern, da sich das Energiekraftwerk dadurch mit der Sonne mitbewegen kann und die Module so über den gesamten Tagesverlauf die höchstmögliche Energieausbeute erzielen können. Die Entscheidung für die richtige Solar-Lösung ist jedoch abhängig von den lokalen Möglichkeiten und Prioritäten“, so Wahl weiter.

Kritische Entscheidungsfaktoren: Hohe Qualität und verlässliche Leistungsfähigkeit Entscheidend für den Erfolg von Solarprojekten ist neben der Erfahrung des Projektierers auch der richtige Komponentenmix. Angesichts konstant sinkender Einspeisevergütungen, stehen dabei ein hoher Innovationsgrad, die Qualität und die Leistungsfähigkeit der Lösungen noch immer stärker im Fokus. Lange Zeit gab es für die Solarindustrie keine verlässlichen Standardtestverfahren als Einschätzungshilfe für die tatsächliche elektrische Leistung des

Kernstücks einer PV-Anlage, des Solarmoduls. Der Test unter PVUSA-Bedingungen (Photovoltaics for Utility Scale Applications), auch bekannt als PTC Rating, ist der derzeit aussichtsreichste Kandidat für einen solchen weltweiten Standard, da er die PV-Leistung unter realistischen Temperatur- und Klimabedingungen bewertet. Es ist damit das aktuell genaueste Testverfahren zur elektrischen Leistungsbestimmung von Solarmodulen und bietet Installierern und Planungsbüros Hilfestellung bei der Wahl des richtigen Produktes. Auch die zukünftige und langfristige Präsenz eines Herstellers am Markt ist gerade in Zeiten der Konsolidierung der Solarindustrie, neben einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und einer hohen Energieausbeute der Produkte, ausschlaggebend. Hierfür bedarf es eines Projektentwicklers mit Sachverstand und umfassender Marktkenntnis.

FAZIT

Viel Potential durch zuverlässige Partner und Lösungen: Trotz oder gerade wegen der politisch und wirtschaftlich turbulenten Zeiten in der Solarindustrie lohnen sich Solarprojekte mehr denn je. So sind es die Städte und Gemeinden, die vom Wettbewerbsdruck in der Solarbranche zugunsten einer ökologischen und dezentralen Energieversorgung profitieren können. Und auch Privatpersonen können mit einer PV-Anlage auf dem Dach mit einer Größe von 10m² bereits 900 Kilowattstunden Strom erzeugen und so 25 % des jährlichen Stromverbrauchs eines Durchschnittshaushaltes mit dem eigenen Energiekraftwerk abdecken. Voraussetzung ist das Vertrauen in die Wahl des richtigen Partners für die Implementierung und in die Verwendung von qualitativ hochwertigen Komponenten.

*Autorin
Mareike Lenzen, Fachjournalistin
Canadian Solar, Kitchener (Ontario)
Fotos/Grafiken: Canadian Solar
www.canadian-solar.com*